

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 43

Rubrik: Anekdoten Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lord Plimdale war bei dem Lord Mayor von London zu einem vorzüglichen Essen eingeladen. Nachher begleitet der Lord Mayor seinen Gast zur Haustüre und sagt:

«Wenn ich mir einen Rat erlauben darf – gehen Sie dort an die Ecke, wo die zwei Wagen stehen, und nehmen Sie den linken! Den rechten gibt es nämlich nicht.»

☆

«Warum haben Sie Ihre Verlobung mit der Lehrerin gelöst?»

«Ja, wissen Sie – eines Abends bin ich nicht gekommen, und da hat sie eine schriftliche, von meiner Mutter unterschriebene Entschuldigung verlangt.»

☆

«Ist diese Hose tatsächlich aus Wolle?»

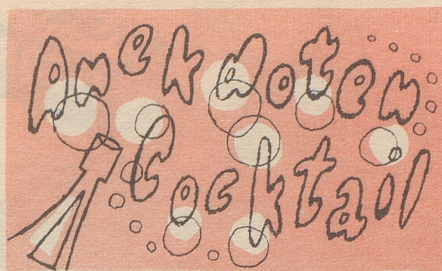
«Ich möchte Sie nicht betrügen», erwidert der Verkäufer. «Die Knöpfe nicht.»

☆

Gary Cooper geht durch den Speisewagen. Da hört er, wie eine Dame hinter ihm ihrem Mann zuflüstert:

«Hast du den gesehen? Sieht er nicht frappant Gary Cooper ähnlich?»

Gary Cooper dreht sich um und lächelte. Da meint die Dame: «Er hat sich sichtlich geschmeichelt gefühlt.»



Ein Geschäftsmann schreibt folgenden Brief:

«Da meine Sekretärin eine Dame ist, kann ich ihr nicht diktieren, was ich von Ihnen denke, da ich ein Gentleman bin, kann ich es nicht denken, und da Sie keines von beiden sind, würden Sie es nicht verstehen.»

☆

Eine alte Dame wird einem Arzt vorgestellt, der Professor an der Universität ist.

«Wie soll ich Ihnen nun sagen?» fragt sie. «Herr Doktor oder Herr Professor?»

«Ach, ganz wie Sie wollen», meint der Arzt lachend. «Es gibt auch Leute, die mich einen alten Idioten nennen.»

«Ja», sagt die alte Dame freundlich, «aber die kennen Sie wahrscheinlich schon lange.»

Bei einem Jagdausflug kam König Emanuel II. in ein entlegenes Dorf in Piemont. Die Freude der Bevölkerung war groß, als sich herumsprach, wer der Gast war, und beim Abschied sagte der Bürgermeister:

«Schade, Majestät, daß Sie Ihre Frau nicht mitgebracht haben.»

«Ja», meinte der König, «mir tut's auch leid. Aber was wollen Sie – ich konnte das Haus doch nicht allein lassen!»

☆

«Ist das nun Tee oder Kaffee?» fragt der Gast. «Es schmeckt nach Petroleum.»

«Dann ist es Tee», meint der Kellner. «Unser Kaffee schmeckt nach Terpentin.»

☆

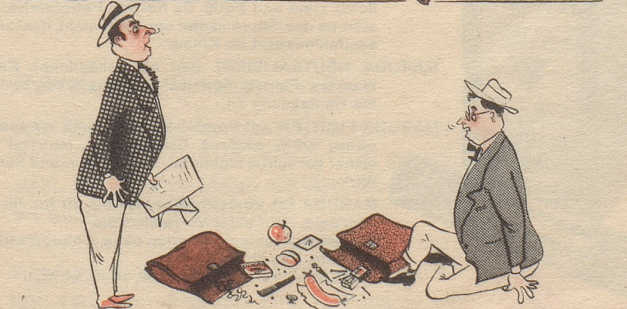
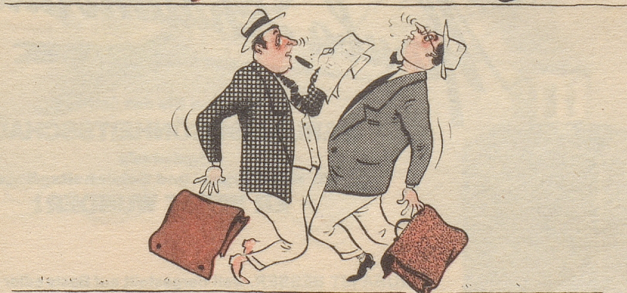
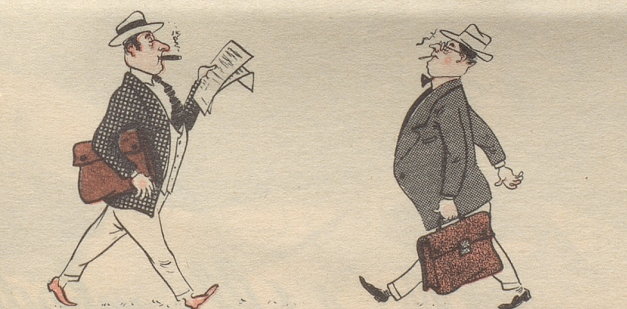
Das Regiment zog durch die Wüste, die Truppe war verdurstet, und nirgends ein Tropfen Wasser. Ein Rekrut läßt sich in den Sand fallen.

«Was ist denn mit dem da los?» fragt der Sergeant.

«Er hat Heimweh», erklärt ein Kamerad. «Nun, das haben wir doch alle!»

«Ja», meint der Soldat, «aber für ihn ist es schlimmer. Sein Vater hat einen Bierausschank.»

mitgeteilt von n. o. s.



E. Leutenegger

Die Karambolage bringt es an den Tag



Was riecht denn hier so gut?

... Sie werden es gleich sehen. Magnetisch angezogen sind die Nasen der «Picknicker». Madame packt nämlich herrlich duftende Käsebröte aus. Zwei Scheiben Brot, eine Scheibe Käse (versuchen Sie es mit Gruyère und Sbrinz), einige Scheiben Gurken und Tomaten. Wunderbar!

Käse ist nämlich — die Kenner wissen dies — eine Gaumenfreude! (Im Käsespezialgeschäft werden Sie gut beraten. Fragen Sie nach den «Käsetips».)

A propos: der Käse bleibt tagelang frisch, wenn Sie ihn einzeln in Paraffinpapier oder Aluminiumfolie einpacken und in einem Plastiksack an einem kühlen Ort aufbewahren. Falls er im Kühlschrank war, sollte er eine halbe Stunde vor dem Servieren ausgepackt werden. So hat er die richtige Temperatur und kann sein volles Aroma entfalten.



Schweiz. Käseunion A. G.